

LOHNT SICH DER ZEITAUFWAND FÜR DAS SCHREIBEN VON ZEUGNISSEN?

„Zeit die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.“ (Ernst Ferstl, Schriftsteller)

Dass die Aufgabe der Leistungsrückmeldung zum Aufgabenkanon einer Lehrkraft gehört, ist unumstritten. Die Frage, in welcher Form und in welchem Umfang diese Rückmeldung erfolgen soll, wird derzeit von Lehrkräften, Lehrer- und Elternverbänden kontrovers diskutiert.

Seit der Einführung des LehrplanPLUS zum Schuljahr 2014/2015 ist vorgesehen, dass die Grundschulzeugnisse neben Ziffernoten (ab dem zweiten Halbjahr der Jgst. 2) auch Aussagen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach beinhalten.

Mehr als zwei Drittel der bayerischen Grundschulen wählen darüber hinaus für ihre Rückmeldung zur Lern- und Leistungsentwicklung zum Schulhalbjahr die Möglichkeit eines Lernentwicklungsgesprächs und erhalten im Nachgang häufig unmittelbar positive Rückmeldung von den Beteiligten.

Dass aber auch die Zeit, die Lehrkräfte für die Erstellung von Zeugnissen aufwenden, sehr gut investiert ist, wird von unmittelbar und mittelbar Betroffenen nachdrücklich bestätigt.

1. Schülerinnen und Schülern wünschen sich mehrheitlich Ziffernoten und differenzierte Aussagen zu ihrer Lernentwicklung!
2. Eltern schätzen die Kombination aus Ziffernote und Verbalrückmeldung!
3. Weiterführende Schulen wissen um die Aussagekraft und Validität der Grundschulzeugnisse!
4. Über den Umfang der Eintragungen entscheidet die Lehrkraft in pädagogischer Verantwortung!
5. Grundschulzeugnisse sind keine Arbeitszeugnisse!

1. Schülerinnen und Schüler wünschen sich mehrheitlich Ziffernoten und differenzierte Aussagen zu ihrer Lernentwicklung!

- Ein Ergebnis der bislang umfassendsten empirischen Längsschnittstudie zur Leistungsbeurteilung in der Grundschule *NOVARA (Noten- oder Verbalbeurteilung? Akzeptanz, Realisierung und Auswirkungen)* ist, dass sich Grundschülerinnen und Grundschüler mehrheitlich für Zeugnisse aussprechen, die eine Kombination aus Ziffernote und Verbalbeurteilung beinhalten.
- Eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Fact kam darüber hinaus im Januar 2015 zu dem Ergebnis, dass sich die Mehrheit der sechs- bis 14-jährigen Schülerinnen und Schüler auf ihre Zeugnisse freuen.

2. Eltern schätzen die Kombination aus Ziffernote und Verbalrückmeldung!

- Im Rahmen der *NOVARA*-Studie haben sich auch die Eltern mehrheitlich für ein Zeugnis ausgesprochen, das sowohl Noten als auch erläuternde Kommentare beinhaltet.
- Ebenso wissen die Vorsitzenden der bayerischen Elternverbände um den Wert der Grundschulzeugnisse. Die Vertreterinnen und Vertreter von BEV, KED und FEE bewerten das Zeugnis in

seiner derzeitigen Form der Kombination aus Ziffernote und erläuternden Kommentaren übereinstimmend als gutes und differenziertes Instrument zur umfassenden Beschreibung der Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3. Weiterführende Schulen wissen um die Aussagekraft und Validität der Grundschulzeugnisse!

- Der Bayerische Philologenverband (bpv) bestätigt mit Verweis auf Erkenntnisse aus der Bildungsforschung die hohe Prognosesicherheit und die Qualität der Grundschulgutachten in der Phase des Übertritts. Im Bewusstsein dieser wertschätzenden Rückmeldung kann die Motivation für die vor Ihnen liegende Aufgabe zur Erstellung der regulären Zeugnisse liegen.

4. Über den Umfang der Eintragungen entscheidet die Lehrkraft in pädagogischer Verantwortung!

- Es gibt keine amtlichen Vorgaben hinsichtlich Eintragungsumfang und Schriftgröße. Eine Verpflichtung, die in den Zeugnisformularen ausgewiesenen Textfelder komplett zu füllen, besteht nicht.
- Die Lehrkräfte treffen ihre Aussagen zur Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung. Darüber hinaus ist es wie bisher möglich, die Lernentwicklung als Fließtext oder in Stichpunkten zu formulieren.

5. Grundschulzeugnisse sind keine Arbeitszeugnisse!

- Ziel der Grundschulzeugnisse ist es, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern eine gut verständliche Rückmeldung zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten sowie zur Lern- und Leistungsentwicklung im jeweiligen Fach zu geben.
- Im Gegensatz zu Arbeitszeugnissen beinhalten Grundschulzeugnisse daher sowohl positive Beschreibungen der Lernentwicklung als auch Hinweise auf ggf. noch nicht vorhandene Kompetenzen. Maßgeblich sind Aussagen, die auf einer ganzheitlichen Betrachtung beruhen und von der schuljahresbegleitenden Dokumentation der Lehrkraft zur Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Bereich gestützt werden.
- Für Arbeitszeugnisse gelten im Hinblick auf deren besondere Funktion relativ strenge Anforderungen hinsichtlich der Formulierungen. Für Grundschulzeugnisse gibt es keinen vergleichbaren strikten Formulierungsrahmen. Maßgebliches Ziel der erläuternden Kommentare ist es, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ergänzend zu den Ziffernoten differenziertere Aussagen zum Lern- und Leistungsstand im jeweiligen Fach zu geben.

Quellen und Literaturhinweise:

- Bayerischer Philologenverband (Hrsg.) (2010). Die 11 Irrtümer zum Grundschul-Übertritt - Vorurteile und Fakten. Wolnzach: Kastner AG.
- Valtin, R. et al (2002). Was ist ein gutes Zeugnis? Noten und verbale Beurteilungen auf dem Prüfstand. Weinheim: Juventa.